

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

483 (18.10.1922) Abendausgabe

Bezugs-Breite:
In Karlsruhe: Am Berlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich A 195.—, frei ins Haus geliefert A 210.—
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen A 210.— Durch die Post einschließlich A 210.— Einzelnummer bis 4 Seiten A 5.— über 4 Seiten A 6.—

Anzeigen:
Die Inhalt Nonpareilzeitung A 26.— auswärts A 26.— Steueranzeige u. Hammelanzie A 17.— die Reklamezeitung A 120.— an 1. Seite A 135.— Bei Wiederholung vorstehender Anzeige, bei Nichtenthaltung des Preises, bei geschäftlicher Verbreitung u. Konturierung außer Strafstrafe — Für Plakatvorführten und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Verleger keine Ansprüche bei dem Verkäufer oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreitete Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzitung / Steuer-Kundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigenium und Verlag von
Ferd. Thiergarten

Redakteur: Dr. Walther Schmid

Berantwortliche Redakteure:

Dr. W. Schmid: für badische Politik;

Dr. H. Hölzinger: für Kunst, Wissenschaft

und Unterhaltung; A. Rudolph: für

lokale Angelegenheiten und Sport;

Dr. Pöderauer: für die Handelszeitung;

Dr. Dröse: für die Anzeigen;

A. Kindermann: allgemein

Berliner Redaktion:

Dr. Kurt Meiger.

Geschäftsstelle: Nr. 86.

Redaktion: Nr. 309 und 319.

Geschäftsstelle:

Birken- und Lammsstraße-Ecke, nächst

Kaisersstraße und Martinplatz.

Postcheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

18. Oktober 1922.

Die große Sommerpause des Reichstags ist vorbei. Aus der Sommerfrische, von der in der Zwischenzeit wieder aufgenommenen Berufssarbeit, von den Parteitagen sind die Reichsboten gestern, hoffentlich alle jenseits frisch gestärkt zu neuem Tun, im Wallbau wieder zusammengekommen, haben, während im Plenum vor leeren Bänken, Formalien und altersschwach gewordene „Kleine Anfragen“ erledigt wurden, ihre „shakes hands“ gemacht, die Wiederhörenstreide gelossen, und soweit die persönliche Freundschaft nicht auf der gleichen Parteikultur beruht, sich gegenseitig ein wenig beschuppt, und so kann denn zur geistigen Erhebung des deutschen Volkes und zu seiner Ergötzung — oder etwa nicht? — die frischfröhliche Reihe der Reden und Parteitänzen wieder anheben. Das Spiel kann beginnen! Das heißt, man geniert sich noch nicht ganz mit dem Verschieben der Kulissen fertig geworden ist, die dem deutschen Volke die Illusion des Schaukäls erhöhen sollen. Hauptwörter sind: Präsidentenwahl und Große Koalition. Was man über die heute noch nicht beendeten interfraktionellen Verhandlungen der letzten Tage vernommen hat, ist wirklich nicht erhebend für's Gemüt. Man soll sich doch welcher Parteischaltung sie sich zuwählen, nicht das geringste Verständnis aufbringen für die parteitaktischen Mächtereien und peinlich minutiösen Unterscheidungen, die in der Frage der Präsidentenwahl gemacht werden. Dabei ist kein Partei von Schuld und Fehler freizusprechen. Sie sind alljährl. Sünden und mangeln des Ruhmes. Die Sozialdemokraten treiben die denkbar robusteste Parteipolitik und wollen die günstige Situation ihrer gesetzten Stellung nach der Wiedereinführung mit den Unabhängigen schnell noch ausnutzen, um für lange Zeit möglichst für 7 Jahre, mindestens aber bis 1926 sich eine Reichspräsidentenschaft roten Urprungs zu sichern, mögen darüber wirtschaftliche Interessen außen- und innenpolitischer Art, als da sind die Rückläufe auf die Brüsseler Konferenz und die Notwendigkeit einer möglichst umfassenden Volksvereinigung ruhig in die Binsen geben. Die bürgerlichen Parteien der Mitte erklären sich zwar bereit, Herrn Ebert in der Reichstagsitzung öffentlich das Vertrauen zu bestehen, weil auch Politiker wie Dr. Kahl und Stresemann und ebenso die größten volksparteilichen Männer im Reich, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ und die „Nürnberger Zeitung“, schon der Erfolgsausdruck gegeben haben, daß Ebert sich in seiner Rolle über alles Erwartete gut gemacht habe und es an wärmstem Beifall ausdrückt und handeln nicht fehlen lasse, meist insbesondere Stresemann, wie wir wissen, auch schon private Menschen getan hat, nach denen er sich zur Zeit einen Lehrer und Vaterfigur eingeschauten, vor allem im Hinblick auf das Mitleben für die soziale Koalition, nicht denken könne. Wenn man nun schon Herrn Ebert bis 1924 und höchstens auch bis 1926 auf Grund eines breit fundierten Vertrauensvotums einschließlich der volksartestlichen Stimmen im Amt bestellt will, warum ist dann noch an dem einen Jahr bis 1926 holen, um das d' Amtszeit noch verlängert würde, wenn man die vorläufige erste Präsidentenwahl nachträglich als erste endfällige Wahl anstreben würde. Da ist kleinen, feinen Unterschieden verfassungsrechtlicher und parlamentaristischer Art versteht man im Lande einfach nicht. Wenn es an dem einen Jahr hängt, wenn man damit die innen- und außenpolitischen Gefahren im gegenwärtigen Augenblick bannen und schließlich auch die große Koalition erkaufen kann, so sollte man nicht so ängstlich kleinlich sein.

Gewiß tut man im sozialdemokratischen Lager noch so, als ob man von einer Verbindung der Präsidentenfrage mit der Koalitionfrage nichts wissen wolle. Aber wenn man von volksparteilicher Seite her die beiden Dinge in ernsten Zusammenhang bringen würde, so — meinen wir — würde man drüber schon noch mit sich reden lassen. Man sollte es erst einmal ernstlich darauf ankommen lassen. Man kann es ja sehr gut mitempfinden, wenn weite Kreise des deutschen Volkes an der Spitze des Reiches eine geistig stärker profilierte und von bürgerlichen Traditionen stärker umhüllte Persönlichkeit als Repräsentanten des geistigen Bürgertums sehen möchten. Aber wesentlicher erscheint im gegenwärtigen Augenblick doch, daß nach der Verstärkung des sozialistischen Elements in der Regierungskoalition durch die sozialdemokratische Einigung das bürgerliche Element der Regierungsmehrheit durch Hinzutreibung einer für den deutschen Wiederaufbau außerordentlich wesentlichen Partei, der Deutschen Volkspartei, ebenfalls eine Verstärkung erfahren und daß das Gleichgewicht wieder hergestellt wird, daß gleichzeitig die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft nicht in ihren Anfängen erschüttert wird, sondern mit ganzer Kraft in Aktion treten kann. Dieser Gewinn wäre das kleinere Opfer, zudem nicht einmal ein sacrificium intellectus, sondern nur ein Opfer der Parteipolitik, wohlwerk. Wenn sich die Sozialdemokraten auf d' einen Handel nicht einlassen wollen, wenn man ihnen die Pistole auf die Brust setzt, so hätte man immer noch die Freiheit der Einschließung zurückgewonnen, und wenn sich auf diese Weise der sozialdemokratische Parteienegoismus in voller Nacktheit entblößt hätte, dann wäre doch noch sehr die Frage, ob nicht dann das Bürgertum den Herrn auf der Linie zeigen könnte, was es vermag, wenn es einig ist, und ob nicht dann ein bürgerlicher Kandidat vor Herrn Ebert das Rennen machen würde. Die Verantwortung für eine solche bedauerliche, vollkommen Auflösung der Gegenseite zwischen Bürgertum und Sozialismus müßte dann ganz auf die andere Seite abgeladen werden.

Wir möchten jedoch die Hoffnung nicht aufgeben, daß das Verantwortungsgefühl gegenüber dem Ganzen schließlich liegt und man sich über das Notwendige der Stunde einigen wird; denn der Reichstag hat doch noch andere, sehr viel wichtige Aufgaben zu erfüllen. Die dringlichsten Gegebenheiten, die der jetzt benommene Tagesschluß zunächst zu behandeln hat, wie d' Feststellung der Kreise für das Umlagegetreide, die gesetzliche Regelung der Devisionenverordnung, die Novelle zur Beamtenbesoldungsordnung und der Nachtragsetat im Zusammenhang mit den Wege der Reparationspolitik, d' unsere Männer zu gehen lassen und die noch auf einen jahrelangen Kampf um den finanziellen Frieden mit der Außenwelt rechnen lassen, weisen auf die Notwendigkeit hin, all diese Dinge in einem gemeinsamen Rahmen zu fassen, gewissermaßen einen Mobilisationsplan für die kommende Zeit des finanziellen Krieges mit unserer Reparationslast zu schaffen. Dabei sollten alle Parteidiktat und Schlagworte fallen, mögen sie „Erfüllungspolitik“ oder sonstwie heißen. Wir können diesen Wirtschaftskrieg natürlich nur im Wege der elastischen Verteilung kämpfen,

Ein neuer deutscher Reparationsplan.

Nach dem Entwurf Rathenaus?

Die äußerste Grenze der Zahlungsfähigkeit

20 Milliarden Goldmark.

London, 18. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Berliner Korrespondent der „Daily Mail“ meldet seinem Blatte, daß in dortigen alliierten Kreisen bekannt geworden sei, daß Deutschland einen neuen Reparationsplan geplant habe, der gegenwärtig von der deutschen Regierung ausgearbeitet wird und in Brüssel vorgelegt werden soll. Der Plan soll auf einem von Rathenau stammenden Mortatoriumsplan beruhen, dessen Entwurf unter seinen hinterlassenen Papieren gefunden worden sein soll. Die äußerste Grenze der Zahlungsfähigkeit Deutschlands wird darin auf 20 Milliarden Goldmark angegeben, wovon die bisherigen Leistungen in Bar und Sachwerten, die auf ungefähr 4—7 Milliarden Goldmark geschätzt werden, abzuziehen sind.

Die Orientkonferenz.

Der Kampf um den Verhandlungsort.

WTB. Paris, 18. Okt. In ihrer Antwort auf den englischen Vorschlag, am 20. Oktober in Lyon eine Konferenz von Sachverständigen zu zusammentreten, zur Vorbereitung der wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse des Vertrages mit der Türkei, wird die französische Regierung, einer Haftameldung folge, auf die Nachteile hinzuweisen, die sich von vornherein aus der Wahl von London ergeben könnten. Mit Rücksicht auf die jüngsten antitürkischen Kundgebungen wird Paris vorgezogen.

Der Hafta-Sprecher in London meldet, die Zusammenkunft der Sachverständigen werde nicht vor Mitte nächsten Woche erfolgen können. Die englischen Sachverständigen sollen unter den Spezialisten für Orientfragen gewählt werden, die gegenwärtig bei der österreichischen Schulenverwaltung tätig sind. Ihnen werden Beamte des Außenministeriums beigegeben werden.

Die Volkskonferenz.

Paris, 18. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Auf d'n seitens Englands in Paris und Rom gemachten Vorschlag, vor der Friedenskonferenz eine Sachverständigenkonferenz zur Regelung d'r technischen Fragen einzuberufen, hat, wie wir hören, die französische Regierung zustimmend geantwortet, obgleich der Quai d'Orsay zu erkennen gegeben hat, daß eigentlich hier its auf der Pariser Konferenz im vergangenen März die Vorbereitungen erfolgt seien. Als Tagungsort hat Frankreich an Paris fest und wünscht, daß die Konferenz spätestens am 20. Oktober beginnt. Auch Italien hat nach einer Meldung des „Matin“ in Rom bereits seine Zustimmung gegeben. Italien wird auf der Konferenz durch Rogara, dem italienischen Vertreter bei der Verwaltung der türkischen Staatschulden, vertreten sein.

WTB. Paris, 18. Oktober. Präsident Millerand hat gestern Franklin Boulton empfangen.

Venize ob nach Belgrad.

Paris, 18. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Venizelos wird demnächst in Belgrad erwarten, wo er die Unterstützung Jugoslaviens auf der bevorstehenden Orientkonferenz erbitten wird.

Die Dodekanesfrage.

WTB. London, 18. Okt. Die britische Regierung hat gestern an die italienische Regierung eine Note über die Kündigung des Zwölfsinselabkommen gerichtet, in der gegen diese Kündigung Einspruch erhoben wird, da es sich um eine internationale Frage handle, die nur durch die Friedenskonferenz in Angriff genommen werden könnte. Die Aussöhnung der italienischen Regierung geht dahin, daß das Abkommen von 1920 eine Folge des Vertrages von Sevres war, und daß, da dieser nicht mehr existiere, das Abkommen zwischen Griechenland und Italien von selbst hinfällig geworden sei. Die italienische Regierung muß mit freien Händen zur Friedenskonferenz kommen.

WTB. Rom, 18. Okt. Der Ministerrat hat beschlossen, den Präsidenten des Senats und der Kammer vorzuschlagen, das Parlament am 7. November einzuberufen.

Die amerikanische Diplomatkongress.

* Wien, 18. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet, soll auch das amerikanische Staatsdepartement die Nachricht bestätigen, daß in der nächsten Woche auf Anregung des amerikanischen Gesandten in Berlin eine Konferenz der amerikanischen Vertreter in Westeuropa stattfindet. Der Chef des Staatsdepartements für westeuropäische Angelegenheiten wird dieser Konferenz bewohnen.

Die javanische Militärkommission im Rheinland.

— Koblenz, 18. Okt. Die japanische Militärkommission, die zur Zeit Europa zum Studium der militärischen Einrichtungen in verschiedenen Staaten und der Beziehungsverhältnisse im Rheinland bereist, wird heute unter Führung eines Oberstleutnants und in Begleitung eines französischen Majors hier eintreffen. Sie wird auch Köln, Düsseldorf und andere Städte des beloschen Gebietes besuchen.

Forderung nach Bewaffnung des österreichischen Proletariats.

WTB. Wien, 18. Okt. (Drahtbericht.) In der gestrigen Sitzung des sozialistischen Parteitages in Österreich stellte der Abgeordnete und ehemalige Kriegsminister Dr. Deutsch den Antrag, das österreichische Proletariat zu bewaffnen.

Kraszin kommt nach Berlin.

WTB. Berlin, 18. Okt. (Drahtbericht.) Der russische Volkskommissar für Auswärtiges, Kraszin, wird nächste Woche zu einem kurzen Besuch wieder in Berlin eintreffen.

WTB. Paris, 18. Oktober. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Auf dem Truppenübungsplatz Châlons sur Marne wurden gestern durch eine Granatenexplosion 2 Soldaten getötet und 12, darunter ein Hauptmann, verletzt.

WTB. Brüssel, 18. Oktober. Gestern nachmittag wurde hier die vierte Internationale Seerechtskonferenz eröffnet.

Barthous Gegenvorschlag.

Finanzkontrolle, Pfandleistungen und Sanktionen.

WTB. Paris, 18. Okt. Der „Petit Parisien“ meldet, man wisse, daß Barthous in der Reparationskommission angekündigt habe, daß er dieser Tage französische Vorschläge hinsichtlich des Marktes unterbreiten werde. Diese Vorschläge seien durch die französischen Sachverständigen der Reparationskommission unterstellt, von Sachverständigen des Finanzministeriums unter der Leitung Barthous vorbereitet worden. Gestern nachmittag hat im Quai d'Orsay über diese Frage eine Konferenz stattgefunden. Jedenfalls werde Poincaré heute nachmittag Kenntnis von den Vorschlägen nehmen, und es sei zu erwarten, daß sowohl von ihm, als auch von Barthous selbst Änderungen verlangt würden. Bei dem augenblicklichen Stand der Arbeiten scheine es, daß man sich französischerseits nur über eine stärkere Kontrolle über die deutschen Finanzen, eventuell begleitet von Pfandleistungen oder Sanktionen orientiere.

Württemberger Brief.

Stuttgart, 16. Okt. Der württembergische Landtag hat sich vertragt, um für ausdrücklich für die Staatsberatung Zeit zu lassen. Er bewilligte noch 50 Millionen Mark Kredit für die württembergische Presse an den Württembergischen Zeitungsverlegerverein, der dafür bürgt und 8% Zinsen zu zahlen hat. Die Summe soll bekanntlich der Papierbeschaffung dienen. Gegen das Gesetz waren einige Bauernverbände wohl deshalb, weil die nicht dem Zeitungsverlegerverein angehörigen Blätter (in der Hauptstadt nur die bairisch-schwäbische „Schwäbische Tagesszeitung“ und die „Oberschwäbische Volkszeitung“) nicht in die Abmachung einbezogen sind. Den Hauptgegenstand der Beratungen bildete das Geschäft über die Kirchen, das die öffentliche Rechtsstellung der Kirchen regelt. Der Gesetzentwurf stand auf allen Seiten Billigung mit Ausnahme der Kommunisten, die ihn ablehnen, da die Kirchen „eine vollständig unproduktive Einrichtung“ seien. Gegen das Gesetz der ersten Schritte der Erneuerung von Staat und Kirche bedeutet, wurden auch mancherlei Bedenken und Wünsche laut. Das zu weitgehende Verordnungsrecht des Kultusministers wurde von Dr. Beßwängler (D.A.) und Dr. Engelhardt (D.B.) beanstanden. Die Gierhaben des Kultusministers würden dem Entwurf noch anhaften. Der volksparteiliche Redner, der auch Mitglied der evangelischen Kirchenversammlung ist, widmete dem Kultusminister Dr. Sieber warme Anerkennung für den Entwurf und dankte dem Redner der Sozialdemokratie Hermann, daß er gegenüber dem religiösen Leben und Streben eine fröhliche Haltung eingenommen habe.

Der Tübinger Staatsrechtslehrer Prof. Dr. von Blum (D.O.B.) gebrachte das Bild, daß es sich bei diesem Gesetz zwischen Staat und Kirche um Trennung vom Bett aber nicht vom Tisch handle. Ein 17jähriger Ausdruck wird den Entwurf beraten. Bei den übrigen Gegenständen der Tagung spielte die wirtschaftliche Not der Zeit eine große Rolle. Gegen den Papierpreiswuchs der Zellstoff- und Papierindustrie wurden starke Worte gesprochen. Das Siedlungsgesetz auf Grund des Reichsbedeutungsgesetzes wurde ebenfalls verabschiedet, obwohl vor der Regierung wie den Parteien anerkannt wurde, daß volkswirtschaftlich schwäbische Großgrundbesitz in Württemberg kaum vorhanden ist, daß es sich höchstens um die Zuteilung von Land an kleinere Landwirte und zweite Bauernfamilien handeln könne.

Der neue Hauptbahnhof in Stuttgart, dessen erste Hälfte nun fertig gestellt ist, wird am Samstag vormittag in Anwesenheit des Reichsverkehrsministers Grüner eingeweiht und am Montag in Betrieb genommen. Der alte Bahnhof steht völlig aus dem Präsentationsverkehr aus. Das Gelände der alten Linien hat vor 10 Jahren schon Fürst von Donnersmarck erworben.

WTB. Stuttgart, 18. Okt. (Drahtbericht.) Die Blättermeldung, daß im württembergischen Landtag zwischen der Zentrumsfraktion und der der Deutschen Volkspartei eine Art Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen sei, trift nicht zu. Es handelt sich nur um eine Vereinbarung aus Zweckmäßigkeitsgründen ohne sonstige politische Bedeutung, welche der Volkspartei die Möglichkeit geben soll, in den Ausschüssen des Landtags vertreten zu sein. Die Syndizierung der russischen Industrie.

O.E. Moskau, 14. Okt. Die im Februar d. J. begonnene Syndizierung der russischen staatlichen Industrie, die zunächst eine Industrie-Wege betreibt, welche die breiten Kreise der Bevölkerung zu Abschneidern haben, macht erst in den letzten Monaten auch in den Zweigen Fortschritte, welche mehr oder gar ausschließlich auf den Staat als Großabnehmer angewiesen sind, wie die Metall-, die Kohle- und Papierindustrie. Eine Reihe von Syndikaten (sechs) ist eben in Bildung begriffen oder bedarf nur der behördlichen Bestätigung; die letzteren eingerechnet, bestehen zur Zeit nach Angaben der „Industries und Handelszeitung“ in Moskau, 18 Syndikate, welche in sich 176 Trusts vereinigt sind. Nicht berücksichtigt ist das Ural-Vergabuflandkredit, über welches nähere Angaben liegen. Die Zahl der so zusammengefügten Betriebe beträgt 1791 mit 525 533 Arbeitern. Einige von den Syndikaten umfassen fast die gesamte (90 bis 100 Proz.) vertrustete Industrie ihrer Branche, vor allem das Kohle-, Papier-, Zellstoff-, Salz-, Streichholz- und Stärkeindustrie. Im ganzen bilden aber die 176 syndizierten Trusts nur 41 Proz. aller staatlichen Trusts, die Zahl ihrer Betriebe 43 Proz., die Zahl der Arbeiter 54 Proz. der vertrusteten Industrie. Die tatsächlich bereits bestehenden 12 Syndikate vereinigen in sich die Mehrzahl der großen Betriebe, so daß im Durchschnitt an jedem der syndizierten Trusts 3000 Arbeiter kommen, auf die nichtsyndizierten Trusts aber nur 1500 Arbeiter. Unter den nichtsyndizierten Trusts sind lediglich in der Metallindustrie wirkliche Großbetriebe vorhanden. Unter den Syndikaten sind die

Die Währungserrüttung wird weitergehen, aber der Reichstag hat es in der Hand, daß die Währungserrüttung nicht ein dauernder Faktor der Wirtschaftserrüttung wird und bleibt. Mit der Währungsreform würden wir uns, wie die Dinge heute noch liegen, eines der wirksamsten Kampfmittel, des Dumpingdrucks, den vor allen Dingen England spürt, begeben, und außerdem würde eine solche Anstrengung ja nur ganz vorübergehenden Erfolg haben. Bemühungen nach dieser Richtung, wie sie in der auf sozialdemokratisches Drängen erfolgten Devisenverordnung liegen, wirken nur so, als wenn man einem mit dem Tode drohenden Sieberkranke Hoffmannstropfen zu riechen gäbe. Sobald man sich die Erkenntnis zu eigen gemacht hat, daß nicht nur, wie Wirth einmal sagte, der deutsche Staat, sondern auch alle Preis- und Lohnverhältnisse eine Funktion der im wesentlichen von Außen bestimmten Valuta darstellen müssen, so kommt alles darauf an, daß man die Anpassung dieser Funktionen, aber natürlich Verschleppung der Lohnfunktion, möglichst reibungslos ermöglicht. Die Beschäftigung mit der Denkschrift über die gleitende Gehaltskalte dürfte dem Reichstag Gelegenheit geben, über die Inexprombleme nachzudenken und nach Wegen zu suchen, die durch indermäßige Anpassung aller Zahlungen, seien es Preise, Löhne, Steuern und Tarife, die wirtschaftserrüttende Wirkung der Währungserrüttung auf ein Minimum eingeschränkt werden. Gegen solche Inexprombleme wird zwar im Vorauß schon von Interessentreihen stark agitiert, aber wenn man die Sache richtig ansieht, indem man an den einzelnen Stellen verschiedene Berechnungsfaktoren einfaßt, so liegt doch hier der einzige Weg, um hinter dem Geschleier, der uns den Kampf der elastischen Verfestigung gegen unerholtliche Gläubiger ermöglicht, die Substanz und die Inganghaltung unserer Wirtschaft zu sichern. Wäre das nicht für den Reichstag, für eine prozeß parlamentarische Arbeitsgemeinschaft von Hilsfeld bis Stresemann eine lohnendere Aufgabe als die parteiatischen Winzfüße um die Präsidentenfrage?

W. Sch.

Aus Baden.

Die neue badische 500 M.-Banknote.

Die Badische Bank bringt soeben eine neue Banknote in dem im Zahlungswerte bewährten Wert von 500 M. zur Ausgabe. Die neue badische Banknote unterscheidet sich in Format und Ausstattung sehr vornehmlich von den 500 M.-Scheinen der Reichsbank. Die Note (106 × 162 mm) ist auf weichem Wasserzeichenpapier hergestellt und auf beiden Seiten mit einer reichen, doch übersichtlichen Druckzeichnung verkleidet, die von dem Maler-Künstler O. H. Beier (Karlsruhe) hergestellt. Die Vorderseite gruppiert sich um das von Greifen gehaltene Staatswappen und ein breites Querfeld mit der in großer Fraktur erscheinenden Wertangabe. Darum folgen sich ein gewundenes Schriftband mit der Inschrift „500 M.“ und die Badische Bank dem Einschreiber dieser Banknote 500 M.“ Der Raum zwischen den Enden dieses Schriftbandes enthält die Zeile: „Mannheim, den 1. August 1922“ und die Unterschriften des Bankvorstands: „Beier, Böker, Stern“ über der blauen Folie „Badische Bank“. Hinter Wappen und Schriftband ziehen sich grünlich-violette Strahlenbündel vom Wappen ausgehend zum Rand der Note. Sie werden in den beiden oberen Ecken von je einem mit kleinen Bändern gesäumten Wappen überdeckt, das in dunkelvioletter Schrift die Zahl 500 trägt. An den beiden Schmalseiten läuft die Nummer der Note. Über dem unteren Rand zieht sich in drei Windungen ein schmales Schriftband mit den Worten des Straßotagraphen: „Wer Banknoten um.“

Die Rückseite der Note zeigt eine sehr geschickte Raumeinteilung, durch die die Einheitlichkeit der mit allgemeinen Darstellungen geschnittenen Seite nicht gestört wird. In das Rechteck des Randes ist ein kleineres Rechteck eingegliedert, dessen Mitte eine große männliche Figur mit Achtern und Geldscheinen, die Allegorie des Tausches einnimmt. Der Hintergrund ist links und rechts begrenzt von einer Allegorie der Industriearbeit — eine Mähne, darüber ein Arbeiter — und der Landwirtschaft — ein Obstbaum, dessen Früchte ein Bauer erntet. Die Verbindung mit der Bodengrundfigur des Tausches wird hergestellt links durch zwei mit Teppichen handelnde Kaufleute, rechts durch zwei markende Frauen. Der Rahmen um dieses innere Rechteck wird oben und zu beiden Seiten von einer Woge eingeschlossen. Das obere Querfeld zeigt den von zwei Händen (Schiff) gehaltenen Querbalzen, die Waghsäulen hängen in die seitlichen Fester herz. Über dunkler Schaffur erscheint auf der linken leichten Seite ein tanzendes Paar (Vergnügen), darüber stehen Mond und Sterne (Nacht), zur Rechten auf der schweren Seite zwei Schiffe (Arbeit) darüber die Sonne (Tag). Über beiden Schalen flattern Wappensymbole mit der Zahl 500. Das untere Querfeld des Rahmens füllt der schuppige Leib eines Untiers (Wuchs), dessen Maul den Zettel eines dritten Schriftwimpels festhält. Links vor dem Untier zeigen sich zwei ringende Gestalten (Streit um den Beiß).

Die neue badische Banknote dürfte sowohl wegen ihrer klaren Übersichtlichkeit wie wegen der reichen doch scharfen Details, die eine Nachahmung außerordentlich erschweren, und ihrer drucktechnischen Qualität alle Anforderungen einer Banknote erfüllen, die sich im Gebrauch bewähren wird.

Die Behandlung von Gnadenbeschwerden.

Durch die Verordnung des Staatsministeriums vom 26. April ds. Js. und die hierzu ergangenen Ausführungsbestimmungen des Justizministeriums ist die Befugnis der Gerichte zur Erteilung von Gnadenbeschwerden wesentlich erweitert worden. Die Gerichte können jetzt bei Freiheitsstrafen oder Art. ausgenommen Zuchthaushaftstrafen Strafanfall auf Wohlverhalten und nach Verhängung eines Teiles der erkannten Freiheits- (außer Zuchthaus-) Strafe Strafanfall auf Wohlverhalten billigende Freiheitsstrafen mit Ausnahme von Zuchthaushaftstrafen ganz oder teilweise in Geldstrafen umwandeln und bei Geldstrafen Stundung und Ratenzahlung gewähren. Die Strafvollstreckungsbehörden, d. h. in Land- und Schwurgerichtlichen Sachen die Staatsanwaltschaften, in amts- und schwurgerichtlichen Sachen die Amtsgerichte, können außerdem den Befreiung von Freiheitsstrafen aller Art bis zur Dauer von einem Jahr aufschreiben und auf die gleiche Dauer unterbrechen.

Diese Bestimmungen scheinen noch nicht allgemein genug bekannt zu sein. Noch immer werden Gnadenbeschwerden, zu deren Behandlung die Gerichte ausständig wären, beim Justiz- oder Staatsministerium eingereicht und müssen dann von diesen Stellen erst den zuständigen Gerichten zugeleitet werden. Im Interesse der Geschäftsführer liegt es, diesen Umgang zu vermeiden und die Gefahr zur Herabsetzung einer raschen und durch unmäßige Verhandlungskosten nicht vorteuerter Behandlung bei dem Gericht einzuleiten, von dem das verurteilte Ereignis erfasst worden ist. Das geschieht zweimalig, aber auch in den Fällen, in denen nach Ansicht des Geschäftsführers das Gericht nicht ausständig ist; denn wenn die Gnadenbeschwerde bei dem zur Behandlung ausständigen Ministerium eingereicht werden, müssen sie von diesem zur Beratung der Alten, Bannahme der erforderlichen Ermittlungen und Begutachtung doch zunächst an die Gerichte gegeben werden. Werden diese Gerüche bei den Gerichten eingereicht, so werden auch hier Verhandlungskosten und Zeit gespart, da die Gerichte angewiesen sind, Gnadenbeschwerden, zu deren Behandlung das Ministerium ausständig ist, nicht sofort, sondern erst nach Bannahme der erforderlichen Ermittlungen mit den einschlägigen Alten und unter Siedlungsnahme vorzulegen.

Die Gemeindewahlen.

Da in Donaueschingen Beamtenkreisen die Auffassung herrschte, ihre Interessen seien im Gemeinderat, namentlich in Bezug auf die Ortsklasseneinteilung nicht genügend berücksichtigt worden, beriefen

dort am Samstag Beamte eine Versammlung von Beamten, Staats- und Gemeindeangehörigen ein, die sich mit der Frage der Beteiligung an den bevorstehenden Gemeindewahlen beschäftigte. Der Verlauf der Versammlung ergab, daß die Beamten keine eigene Liste aufstellen wollten, sondern daß sie wünschen, bei der Listenaufstellung durch die Parteien genügend berücksichtigt zu werden.

Aus finanziellen und wahltechnischen Gründen haben im verschiedenen Amtsbezirken des 1. badischen Landtagswahlkreises (Konstanz-Büdingen), die Parteien und zwar der Deutschnationalen Volkspartei bis einschließlich zur Sozialdemokratischen Partei für die Bezirksrats- und Kreiswahlen unter Wahrung des bisherigen Bestandes eine gemeinsame Wahlvorschlagsliste eingereicht; in den Gemeinden der betreffenden Amtsbezirke erübrigt sich daher die Wahlen für diese beiden Körperschaften. In Donaueschingen z. B. erhalten infolge einer gemeinsam eingereichten Liste das Zentrum im Bezirkrat 4 statt bisher 5 und Kreis 3 statt bisher 4 Sitze, der Landbund in beiden Körperschaften je 2, bisher keinen, die Demokraten je 1 statt bisher 2, die Sozialdemokraten im Bezirkrat wie bisher 2 und im Kreis wie bisher 1. Zentrum und Demokraten mühten überall je 1 Sitz an den Landbund abtreten.

Breiten, 18. Okt. Eisenbahnmunition. An der Kreuzung der Bahnlinie Bruchsal-Breiten vor dem Einschluß in das Tunnel beim Bahnhof Bruchsal entgleisten heute früh drei Wagen eines Güterzuges. Menschenleben fanden dabei nicht zu Schaden. Der Verkehr konnte mit einstündigem Verzögerung unter Benutzung des Tunnels für die Güterschleife wieder aufgenommen werden.

Freiburg, 18. Okt. Info.** peinlicher Umnahme für die Bahn. Hier ist die einzige Weg, um hinter dem Geschleier, der uns den Kampf der elastischen Verfestigung gegen unerholtliche Gläubiger ermöglicht, die Substanz und die Inganghaltung unserer Wirtschaft zu sichern. Wäre das nicht für den Reichstag, für eine prozeß parlamentarische Arbeitsgemeinschaft von Hilsfeld bis Stresemann eine lohnendere Aufgabe als die parteiatischen Winzfüße um die Präsidentenfrage?

W. Sch.

Breiten, 18. Okt. Eisenbahnmunition. An der Kreuzung der Bahnlinie Bruchsal-Breiten vor dem Einschluß in das Tunnel beim Bahnhof Bruchsal entgleisten heute früh drei Wagen eines Güterzuges. Menschenleben fanden dabei nicht zu Schaden. Der Verkehr konnte mit einstündigem Verzögerung unter Benutzung des Tunnels für die Güterschleife wieder aufgenommen werden.

Freiburg, 18. Okt. Info.** peinlicher Umnahme für die Bahn. Hier ist die einzige Weg, um hinter dem Geschleier, der uns den Kampf der elastischen Verfestigung gegen unerholtliche Gläubiger ermöglicht, die Substanz und die Inganghaltung unserer Wirtschaft zu sichern. Wäre das nicht für den Reichstag, für eine prozeß parlamentarische Arbeitsgemeinschaft von Hilsfeld bis Stresemann eine lohnendere Aufgabe als die parteiatischen Winzfüße um die Präsidentenfrage?

Freiburg, 18. Okt. Info.** peinlicher Umnahme für die Bahn. Hier ist die einzige Weg, um hinter dem Geschleier, der uns den Kampf der elastischen Verfestigung gegen unerholtliche Gläubiger ermöglicht, die Substanz und die Inganghaltung unserer Wirtschaft zu sichern. Wäre das nicht für den Reichstag, für eine prozeß parlamentarische Arbeitsgemeinschaft von Hilsfeld bis Stresemann eine lohnendere Aufgabe als die parteiatischen Winzfüße um die Präsidentenfrage?

Freiburg, 18. Okt. Info.** peinlicher Umnahme für die Bahn. Hier ist die einzige Weg, um hinter dem Geschleier, der uns den Kampf der elastischen Verfestigung gegen unerholtliche Gläubiger ermöglicht, die Substanz und die Inganghaltung unserer Wirtschaft zu sichern. Wäre das nicht für den Reichstag, für eine prozeß parlamentarische Arbeitsgemeinschaft von Hilsfeld bis Stresemann eine lohnendere Aufgabe als die parteiatischen Winzfüße um die Präsidentenfrage?

Freiburg, 18. Okt. Info.** peinlicher Umnahme für die Bahn. Hier ist die einzige Weg, um hinter dem Geschleier, der uns den Kampf der elastischen Verfestigung gegen unerholtliche Gläubiger ermöglicht, die Substanz und die Inganghaltung unserer Wirtschaft zu sichern. Wäre das nicht für den Reichstag, für eine prozeß parlamentarische Arbeitsgemeinschaft von Hilsfeld bis Stresemann eine lohnendere Aufgabe als die parteiatischen Winzfüße um die Präsidentenfrage?

Freiburg, 18. Okt. Info.** peinlicher Umnahme für die Bahn. Hier ist die einzige Weg, um hinter dem Geschleier, der uns den Kampf der elastischen Verfestigung gegen unerholtliche Gläubiger ermöglicht, die Substanz und die Inganghaltung unserer Wirtschaft zu sichern. Wäre das nicht für den Reichstag, für eine prozeß parlamentarische Arbeitsgemeinschaft von Hilsfeld bis Stresemann eine lohnendere Aufgabe als die parteiatischen Winzfüße um die Präsidentenfrage?

Freiburg, 18. Okt. Info.** peinlicher Umnahme für die Bahn. Hier ist die einzige Weg, um hinter dem Geschleier, der uns den Kampf der elastischen Verfestigung gegen unerholtliche Gläubiger ermöglicht, die Substanz und die Inganghaltung unserer Wirtschaft zu sichern. Wäre das nicht für den Reichstag, für eine prozeß parlamentarische Arbeitsgemeinschaft von Hilsfeld bis Stresemann eine lohnendere Aufgabe als die parteiatischen Winzfüße um die Präsidentenfrage?

Freiburg, 18. Okt. Info.** peinlicher Umnahme für die Bahn. Hier ist die einzige Weg, um hinter dem Geschleier, der uns den Kampf der elastischen Verfestigung gegen unerholtliche Gläubiger ermöglicht, die Substanz und die Inganghaltung unserer Wirtschaft zu sichern. Wäre das nicht für den Reichstag, für eine prozeß parlamentarische Arbeitsgemeinschaft von Hilsfeld bis Stresemann eine lohnendere Aufgabe als die parteiatischen Winzfüße um die Präsidentenfrage?

Freiburg, 18. Okt. Info.** peinlicher Umnahme für die Bahn. Hier ist die einzige Weg, um hinter dem Geschleier, der uns den Kampf der elastischen Verfestigung gegen unerholtliche Gläubiger ermöglicht, die Substanz und die Inganghaltung unserer Wirtschaft zu sichern. Wäre das nicht für den Reichstag, für eine prozeß parlamentarische Arbeitsgemeinschaft von Hilsfeld bis Stresemann eine lohnendere Aufgabe als die parteiatischen Winzfüße um die Präsidentenfrage?

Freiburg, 18. Okt. Info.** peinlicher Umnahme für die Bahn. Hier ist die einzige Weg, um hinter dem Geschleier, der uns den Kampf der elastischen Verfestigung gegen unerholtliche Gläubiger ermöglicht, die Substanz und die Inganghaltung unserer Wirtschaft zu sichern. Wäre das nicht für den Reichstag, für eine prozeß parlamentarische Arbeitsgemeinschaft von Hilsfeld bis Stresemann eine lohnendere Aufgabe als die parteiatischen Winzfüße um die Präsidentenfrage?

Freiburg, 18. Okt. Info.** peinlicher Umnahme für die Bahn. Hier ist die einzige Weg, um hinter dem Geschleier, der uns den Kampf der elastischen Verfestigung gegen unerholtliche Gläubiger ermöglicht, die Substanz und die Inganghaltung unserer Wirtschaft zu sichern. Wäre das nicht für den Reichstag, für eine prozeß parlamentarische Arbeitsgemeinschaft von Hilsfeld bis Stresemann eine lohnendere Aufgabe als die parteiatischen Winzfüße um die Präsidentenfrage?

Freiburg, 18. Okt. Info.** peinlicher Umnahme für die Bahn. Hier ist die einzige Weg, um hinter dem Geschleier, der uns den Kampf der elastischen Verfestigung gegen unerholtliche Gläubiger ermöglicht, die Substanz und die Inganghaltung unserer Wirtschaft zu sichern. Wäre das nicht für den Reichstag, für eine prozeß parlamentarische Arbeitsgemeinschaft von Hilsfeld bis Stresemann eine lohnendere Aufgabe als die parteiatischen Winzfüße um die Präsidentenfrage?

Freiburg, 18. Okt. Info.** peinlicher Umnahme für die Bahn. Hier ist die einzige Weg, um hinter dem Geschleier, der uns den Kampf der elastischen Verfestigung gegen unerholtliche Gläubiger ermöglicht, die Substanz und die Inganghaltung unserer Wirtschaft zu sichern. Wäre das nicht für den Reichstag, für eine prozeß parlamentarische Arbeitsgemeinschaft von Hilsfeld bis Stresemann eine lohnendere Aufgabe als die parteiatischen Winzfüße um die Präsidentenfrage?

Freiburg, 18. Okt. Info.** peinlicher Umnahme für die Bahn. Hier ist die einzige Weg, um hinter dem Geschleier, der uns den Kampf der elastischen Verfestigung gegen unerholtliche Gläubiger ermöglicht, die Substanz und die Inganghaltung unserer Wirtschaft zu sichern. Wäre das nicht für den Reichstag, für eine prozeß parlamentarische Arbeitsgemeinschaft von Hilsfeld bis Stresemann eine lohnendere Aufgabe als die parteiatischen Winzfüße um die Präsidentenfrage?

Freiburg, 18. Okt. Info.** peinlicher Umnahme für die Bahn. Hier ist die einzige Weg, um hinter dem Geschleier, der uns den Kampf der elastischen Verfestigung gegen unerholtliche Gläubiger ermöglicht, die Substanz und die Inganghaltung unserer Wirtschaft zu sichern. Wäre das nicht für den Reichstag, für eine prozeß parlamentarische Arbeitsgemeinschaft von Hilsfeld bis Stresemann eine lohnendere Aufgabe als die parteiatischen Winzfüße um die Präsidentenfrage?

Freiburg, 18. Okt. Info.** peinlicher Umnahme für die Bahn. Hier ist die einzige Weg, um hinter dem Geschleier, der uns den Kampf der elastischen Verfestigung gegen unerholtliche Gläubiger ermöglicht, die Substanz und die Inganghaltung unserer Wirtschaft zu sichern. Wäre das nicht für den Reichstag, für eine prozeß parlamentarische Arbeitsgemeinschaft von Hilsfeld bis Stresemann eine lohnendere Aufgabe als die parteiatischen Winzfüße um die Präsidentenfrage?

Freiburg, 18. Okt. Info.** peinlicher Umnahme für die Bahn. Hier ist die einzige Weg, um hinter dem Geschleier, der uns den Kampf der elastischen Verfestigung gegen unerholtliche Gläubiger ermöglicht, die Substanz und die Inganghaltung unserer Wirtschaft zu sichern. Wäre das nicht für den Reichstag, für eine prozeß parlamentarische Arbeitsgemeinschaft von Hilsfeld bis Stresemann eine lohnendere Aufgabe als die parteiatischen Winzfüße um die Präsidentenfrage?

Freiburg, 18. Okt. Info.** peinlicher Umnahme für die Bahn. Hier ist die einzige Weg, um hinter dem Geschleier, der uns den Kampf der elastischen Verfestigung gegen unerholtliche Gläubiger ermöglicht, die Substanz und die Inganghaltung unserer Wirtschaft zu sichern. Wäre das nicht für den Reichstag, für eine prozeß parlamentarische Arbeitsgemeinschaft von Hilsfeld bis Stresemann eine lohnendere Aufgabe als die parteiatischen Winzfüße um die Präsidentenfrage?

Freiburg, 18. Okt. Info.** peinlicher Umnahme für die Bahn. Hier ist die einzige Weg, um hinter dem Geschleier, der uns den Kampf der elastischen Verfestigung gegen unerholtliche Gläubiger ermöglicht, die Substanz und die Inganghaltung unserer Wirtschaft zu sichern. Wäre das nicht für den Reichstag, für eine prozeß parlamentarische Arbeitsgemeinschaft von Hilsfeld bis Stresemann eine lohnendere Aufgabe als die parteiatischen Winzfüße um die Präsidentenfrage?

Freiburg, 18. Okt. Info.** peinlicher Umnahme für die Bahn. Hier ist die einzige Weg, um hinter dem Geschleier, der uns den Kampf der elastischen Verfestigung gegen unerholtliche Gläubiger ermöglicht, die Substanz und die Inganghaltung unserer Wirtschaft zu sichern. Wäre das nicht für den Reichstag, für eine prozeß parlamentarische Arbeitsgemeinschaft von Hilsfeld bis Stresemann eine lohnendere Aufgabe als die parteiatischen Winzfüße um die Präsidentenfrage?

Freiburg, 18. Okt. Info.** peinlicher Umnahme für die Bahn. Hier ist die einzige Weg, um hinter dem Geschleier, der uns den Kampf der elastischen Verfestigung gegen unerholtliche Gläubiger ermöglicht, die Substanz und die Inganghaltung unserer Wirtschaft zu sichern. Wäre das nicht für den Reichstag, für eine prozeß parlamentarische Arbeitsgemeinschaft von Hilsfeld bis Stresemann eine lohnendere Aufgabe als die parteiatischen Winzfüße um die Präsidentenfrage?

Freiburg, 18. Okt. Info.** peinlicher Umnahme für die Bahn. Hier ist die einzige Weg, um hinter dem Geschleier, der uns den Kampf der elastischen Verfestigung gegen unerholtliche Gläubiger ermöglicht, die Substanz und die Inganghaltung unserer Wirtschaft zu sichern. Wäre das nicht für den Reichstag, für eine prozeß parlamentarische Arbeitsgemeinschaft von Hilsfeld bis Stresemann eine lohnendere Aufgabe als die parteiatischen Winzfüße um die Präsidentenfrage?

Freiburg, 18. Okt. Info.** peinlicher Umnahme für die Bahn. Hier ist die einzige Weg, um hinter dem Geschleier, der uns den Kampf der elastischen Verfestigung gegen unerholtliche Gläubiger ermöglicht, die Substanz und die Inganghaltung unserer Wirtschaft zu sichern. Wäre das nicht für den Reichstag, für eine prozeß parlamentarische Arbeitsgemeinschaft von Hilsfeld bis Stresemann eine lohnendere Aufgabe als die parteiatischen Winzfüße um die Präsidentenfrage?

Freiburg, 18. Okt. Info.** peinlicher Umnahme für die Bahn. Hier ist die einzige Weg, um hinter dem Geschleier, der uns den Kampf der elastischen Verfestigung gegen unerholtliche Gläubiger ermöglicht, die Substanz und die Inganghaltung unserer Wirtschaft zu sichern. Wäre das nicht für den Reichstag, für eine prozeß parlamentarische Arbeitsgemeinschaft von Hilsfeld bis Stresemann eine lohnendere Aufgabe als die parteiatischen Winzfüße um die Präsidentenfrage?

Freiburg, 18. Okt. Info.** peinlicher Umnahme für die Bahn. Hier ist die einzige Weg, um hinter dem Geschleier, der uns den Kampf der elastischen Verfestigung gegen unerholtliche Gläubiger ermöglicht, die Substanz und die Inganghaltung unserer Wirtschaft zu sichern. Wäre das nicht für den Reichstag, für eine prozeß parlamentarische Arbeitsgemeinschaft von Hilsfeld bis Stresemann eine lohnendere Aufgabe als die parteiatischen Winzfüße um die Präsidentenfrage?

Freiburg, 18. Okt. Info.** peinlicher Umnahme für die Bahn. Hier ist die einzige Weg, um hinter dem Geschleier, der uns den Kampf der elastischen Verfestigung gegen unerholtliche Gläubiger ermöglicht, die Substanz und die Inganghaltung unserer Wirtschaft zu sichern. Wäre das nicht für den Reichstag, für eine prozeß parlamentarische Arbeitsgemeinschaft von Hilsfeld bis Stresemann eine lohnendere Aufgabe als die parteiatischen Winzfüße um die Präsidentenfrage?

Freiburg, 18. Okt. Info.** peinlicher Umnahme für die Bahn. Hier ist die einzige Weg, um hinter dem Geschleier, der uns den Kampf der elastischen Verfestigung gegen unerholtliche Gläubiger ermöglicht, die Substanz und die Ingang

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

18. Oktober

Handelszeitung der Badischen Presse.

Nr. 483

Der Dollar = Mk. 2896.37

Wertpapierbörsen.

Devisen ruhig, Effekten geteilt, doch überwiegend fest.

ep. Frankfurt, 18. Oktober. (Drahimelung unserer Frankfurter Handelsvertretung.) Der Devisenmarkt war heute ziemlich ruhig und nicht wesentlich verändert, aber leicht bestellt. Der Effektenmarkt war gestiegen, wenngleich überwiegend fest auf Grund der Haltung der Devisen. Die Werte, die bisher im Vordergrund des Interesses standen, waren durchweg angeboten, während die zurückbliebenen Werte kräftig aufholten. Durchweg schwächer waren Montanwerte mit Ausnahme von Harpener, die den bisher unerreichten Höchstkurs von 5990 erreicht, plus 2400. Mannesmann minus 550, Phönix minus 175, Deutsch-Luxemburg minus 50. Von Oberschleier Taro minus 200, von Kaliwertem Albersleben plus 100, Westergroßelg. minus 25. Chemische Werte durchweg leicht angeboten. Anilin minus 150, Scheideanstalt minus 270, dagegen Höchster plus 175. Griesheim unverändert. Der Elektromarkt, mit Ausnahme von AEG, die 105 nachgaben und Schuckert, minus 250, bestellt, besonders Zellent plus 250, Bergmann plus 150, Licht und Kraft plus 60. Durchweg fest lag der Maschinenmarkt. In Schaffhausen zu erwarten auf der anderen Seite stürmische Umstände. Völk 220. Banken waren ebenfalls fest, vor allem Berliner Handelsgesellschaft, die mit 2700 eröffneten und dann auf 3150 taten. Deutsche Bank plus 45. Große Steigerungen in Süddeutschland zu erwarten. Deutsche Staatsrenten fest. Im Freiberger großen Geschäft in Bezug bis 915, Borsig 1400, Karstadt 290, Türkenscheine und Ungarn angeboten. Ungarisch Gold minus 125, Zollfüller minus 200. Von überseeischen Werten Schantung plus 100, Baltimore plus 1700.

hd. Berlin, 18. Okt. (Drahimelung unserer Berliner Handelsvertretung.) Der Devisenmarkt verharrte weiter auf dem seit einigen Tagen eingehaltenen Niveau. Das Geschäft ist infolge der damit verbundenen Schwierigkeiten und der scharfen Kontrolle wenig umfangreich. Zeitweise war sogar bei Eröffnung des Börsenvertrags eine leichte Neigung nach unten nachzuweisen. So gingen Holland vormitag mit 111 300 und an der Börse mit 111 000, England mit 12 000 bezw. 12 700, Amerika 2890 bezw. 2875 um. Brüssel nannte man mit 19 000, die Schweiz mit 52 600, Italien mit 12 100, Polen mit 2715, Österreich mit 8,10, Ungarn mit 96 und Rumänien mit 180.

Am Effektenmarkt blieb die Geschäftstätigkeit weiterhin in starker Aufspannung begriffen. Das Publikum wendet sich in verschiedenem Maße von Devisen, dem Effektenmarkt zu, worauf auch die Kurzgestaltung der letzten Tage befannlich zurückzuführen war. Während bei der hausartigen Aufwärtsbewegung Montanpapiere an der Spitze standen, wurde man sich heute vielmehr den bisher aufzugebenden Werten zu, sodass Montan- und die meisten chemischen, sowie eine Anzahl elektrischer Werte etwas vernachlässigt und infolgedessen im Preis ermäßigt waren. Sehr fest lagen besonders Auslandswerte, denen jedoch entsprechende Abschläge in anderen Werten gegenüberstanden.

Am Montanmarkt hielten sich nach zunächst lebhaften Schwankungen die späteren Kurse vorwiegend unter den geprägten Schlussnotierungen. Sie stellten sich in der zweiten Börsenstunde Köln-Neusen 400, Lauraütte 300, Phönix 125, Rhein-Braunthalen 700, Riedel-Münzen 700, Brombacher 175, Gelsenkirchen 150, Deutsch-Luxemburg 150 niedriger. Bodumer plus 100, Eifener Steinofen plus 325 und Schlesischer Zint plus 225, sowie Harpener vorübergehend mit 1500 schlossen sich dieser Bewegung nicht an. Auch Karlsruhe lagen sehr ruhig und meist unverändert. Westergroßelg. blieben sogar 12 Proz. ein. Am Markt der chemischen Werte wurden Überholz um 450, Köln-Nottweiler um 160, Goldschmidt um 175, Griesheim um 125 herabgezogen, während Badische Anilin von 3100 auf 3200 stiegen. Elektrowerte unterlagen nur geringen Veränderungen; ausgenommen ein 150prozentiges Aufschlag für Accumulatoren und Wöratz. Vorläufe der AEG und Siemens u. Halske-Aktien.

Von Waggonfabrikern verzeichneten Hannoveraner sogar um 200 herausgezogen, während andererseits Linke u. Hofmann 150 erhöhten. Von den übrigen Industrie-Aktienmärkten verzeichneten eine große Anzahl von Werten eine beträchtliche Anzahl von Gewinnen durchzuschlagen, darunter Gebrüder Böhler, Strauß u. Co., Schubert-Sohler, Deutsche Kabel, Lorenz, Union-Gießerei, Hammerwerk, Deutsche Aktiengesellschaft, Bingwerke usw. Auf Gewinnsteigerungen muhten sie erheblich und zwar um 675 zurückgehen. Auch Ludwig Löw-Deutscher Motoren, Deutscher Eisenbahn, Hugo Schneider, Basalt und Stettiner Vulkan gaben dagegen bis 150 nach.

Unnotierte Werte hielten sich überwiegend höher. Schwere Kolonialwerte lagen infolge der mangelnden Anregung vom Devisenmarkt unentschieden. Gut bestellte Deutsche Erdöl, plus 500, Deutscher Petrol 2950 nach 30% von ausländ. Renten sind als fest zu nennen. Türkenscheine, Zollfüller, Ungarische Staatsrente und Lombarden, während andererseits Anatolier, Mazedonier und junge Lombarden bis 300 verloren. Sehr lebhaft war das Geschäft in Schiffsbasisaktien unter Befragung von Hamburg Süd (plus 150). Am Bankenmarkt ließen sich die Käufe in Berliner Handelsstellen fort, sodass der Kurs trotz der wenigen tatsächlich umgesetzten Materialien um 150 auf 2750 herausgingen. Schließlich Rente lebhaft, leicht ansteigend.

Im weiteren Verlauf erholt sich für Montanwerte eine gewisse Abgebeneigung, ohne dass es zu größeren Kursschwanken kam. Am übrigen blieb das Gepräge der Börse fest. Morgen wird der Effektenverkehr ausfallen, sodass die nächste Effektenbörse erst am Freitag stattfindet.

Kreisverkehr. Kolonial-Anteile 71 000, Deutscher Petroleum 2925, Adler 2010, Adler-Aktien 1550, Benz Motor 925, Schellhoff-Umnad 280, Deutsche Postauto 410, Glücksburg 1025, Salzberg-Maschinen 620, Deutsches Auto 2000, Hansa 215, Heidelberg-Vorburg 275, Kabel-Kredit 210, Karstadt 300, Krügersdorf 1010, Mannesmann-Mulag 550, Mansfeld 1625, Tages-Junge 400, Ufa Film 215, Wolff-Maiburg 1625, Seiter Chem. Werke 1875, Petersburger Int. Bank 700, Russische Bank für ausländ. Handel 660, Internat. Petroleum-Union 10 800, Henn, Hall 2000.

Waren und Märkte.

Bodenerzeugnisse

Lebhafte Aufwärtsbewegung an den Produktenbörsen

hd. Berlin, 18. Okt. (Drahimelung unserer Berliner Handelsvertretung.) Während gestern nachmittag die Haltung im Produktenverkehr wesentlich ruhiger geworden war, trat schon seit gestern abend eine erneut lebste Tendenz hervor, die sich besonders an der Börse wieder fortsetzte. Das inländische Angebot blieb nach wie vor vollkommen ungenügend für die Nachfrage. Durch die scharfe Haushaltbewegung in Amerika wurde die Annäherung an die Weltmarktpreise wieder vertieft. Die heutigen Preise gingen erneut an der Höhe. Bei Weizen werden in der Provinz noch mehr als hier sehr hohe Forderungen bewilligt. Für Roggen bleibt jetzt die Nachfrage wegen der Umsage lebhaft. Die Erhöhung der Notierungen für Roggen bestätigte die Haltung. Ihr Gesetz und Kaufpreis ist der Bedarf nicht zu befriedigen. Mais bei steigenden Auslandsforderungen weiter im Preise liegend. Mais ist weit verhältnismäßig ruhig, aber fest. Kleine und sonstige Getreidemittel in späteren Lieferungen begehrte, in naher und Oktoberrahre angeboten. Die amtlichen Notierungen (alles pro 50 Kilo brutto): Weizen märkt 1900-6900; Weizenflocken, 6700-6800; Tendenz fest. Roggen, märkt 6100-6200; Tendenz fest. Sommergerste 6750-6850; Tendenz fest. Blätter, märkt 6700-6800; Tendenz fest. Hafer, märkt, 6200-6350; Tendenz fest. Weizenflocken (100 Kgr.) 16 000-16 800; Tendenz sehr fest. Weizenflocken 32-3300; Tendenz behauptet. Roggenflocke 3300

bis 3350; Tendenz fest. Raps 7300-7500; Tendenz behauptet. Kartoffelerben 10 000-10 650. Kleine Erdbeeren 9000-9500. Lupinen blau 3800 bis 4000. Lupinen gelb 4500. Rapssoden 3500-3700. Trockenobst 2900 bis 3000.

Rauhfutternotierungen. (Nicht amtlich, alles per 50 Kilo ab Station): Drahigepreistes Roggen- und Weizenstroh 1350-1425, desgleichen Haferstroh und gebündeltes Roggenlangstroh, bindfädiges preisetes Roggen- und Weizenstroh 1250-1350, lohes und gebündeltes Grünstroh 1100-1150, Häcksel 1500-1550, handelsübliches Heu 720-820, gutes Heu 820-870.

Metalle

Baumwolle. Bremen, 18. Okt. Anfangskurs: Amerikanische Baumwolle fully middling good Colours 28 mm Staple solo 1638.20 per Kilo.

Berliner Metalle vom 17. Oktober (per 1 Kilo): Elettrotin 906.12, Kupfer 770-780, Bleiobst 300-310, Zink im freien Verkehr 510-520, Zink in Platten 390-400, Aluminium 1123, Drahigepreistes 1129, Banta-Zink 2200-2210, Hüttensilber 2170-2180, Reinstnickel 1675-1700, Antimon 290 bis 300, Silber 50 000-59 000, Oberzinc. Zink 422.36.

Industrie und Handel.

o. Badische Anilin- und Soda-fabrik Ludwigshafen. (Drahigepreisliches.) In der heutigen a. o. G. v. der Anilin- und Soda-fabrik unter dem Vorstand von Professor Dr. A. Müller waren 219 003 800 M. Aktienkapital mit 815 005 Stimmen, davon 500 000 Stimmen durch Vorzugsaktionen vertreten. Die bekannten Anträge der Verwaltung auf Erhöhung des Aktienkapitals durch Ausgabe neuer Stammaktien im Nennbetrage von 440 Millionen M. und neuer Vorzugsaktien mit 10fachem Stimmrecht im Nennwert von 30 Millionen M. wurden einstimmig genehmigt. Über das Geschäftsgang des laufenden Jahres wurde mitgeteilt, dass er bis jetzt befriedigend sei. Bei den unsicheren Verhältnissen und der Unsicherheit der weiteren Entwicklung läuft sich auf lange Zeit kein bestimmtes nicht voraus sagen. Falls nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, kann mit einer angemessenen Vergütung auf das erhöhte Aktienkapital gerechnet werden.

In den Aufsichtsrat wurde der jetzige Staatspräsident und Minister für Kultus und Unterricht Dr. Hermann Hümmer von Karlsruhe gewählt. Die Stammaktien sind ab 1. Januar 1922 gewinnberechtigt und werden zu 150 Prozent den alten Aktienären im Verhältnis von 1:1 zum Bezug angeboten. Die Vorzugsaktien sind ab 1. Januar 1923 dividendenberechtigt und werden mit 25 Prozent einzahlt und von den Gesellschaftern der Interessengemeinschaft übernommen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Konsul Carl Lanz in Karlsruhe vollendet heute sein 70. Lebensjahr. Herr Lanz hat viele Jahre auf der Herrenstraße in Karlsruhe ein Eingeschlossenes Geschäft in Kleinereienwaren und Haushaltungsgegenständen geführt. Er hat seine Kräfte aber auch stets gerne in den Dienst der Allgemeinheit gestellt. So war er lange Mitglied des Bürgerausschusses und auch in dessen Vorstand tätig. Fast 20 Jahre war er Mitglied der Handelskammer Karlsruhe und nahm als solcher in fröhlicher Weise die Interessen von Handel und Industrie wahr. Seinem Beruf entsprechend widmete er sich dabei namentlich den Kleinhandelsangelegenheiten. Längere Zeit war er auch Vorsitzender des Einzelhandelsausschusses der Kammer. Diese Funktionen in manche ehrenamtliche Stellung, und er vertreibt die Kammer bei zahlreichen Tagungen, so im Hauptsaal und Einzelhandelsausstellung des Deutschen Industrie- und Handelstages. Von den vielen ehrenamtlichen Stellungen, die Herr Lanz sonst noch übernommen hat, seien nur seine Tätigkeit im Schatzungsrat, bei der Reichsbank, als Handelsrichter und in der badischen Landesauftragsstelle erwähnt. Herr Lanz pflegt aber auch jetzt noch nicht der Ruhe, nimmt vielmehr als Vorsitzender der Karlsruher Zweigstelle des Verbandes der im Ausland geschäftigen Industrie- und Handelsfirmen. Von den vielen ehrenamtlichen Stellungen, die Herr Lanz sonst noch übernommen hat, seien nur seine Tätigkeit im Schatzungsrat, bei der Reichsbank, als Handelsrichter und in der badischen Landesauftragsstelle erwähnt. Herr Lanz pflegt aber auch jetzt noch nicht der Ruhe, nimmt vielmehr als Vorsitzender der Karlsruher Zweigstelle des Verbandes der im Ausland geschäftigen Industrie- und Handelsfirmen.

Herr Lanz hat viele Jahre auf der Herrenstraße in Karlsruhe ein Eingeschlossenes Geschäft in Kleinereienwaren und Haushaltungsgegenständen geführt. Er hat seine Kräfte aber auch stets gerne in den Dienst der Allgemeinheit gestellt. So war er lange Mitglied des Bürgerausschusses und auch in dessen Vorstand tätig. Fast 20 Jahre war er Mitglied der Handelskammer Karlsruhe und nahm als solcher in fröhlicher Weise die Interessen von Handel und Industrie wahr. Seinem Beruf entsprechend widmete er sich dabei namentlich den Kleinhandelsangelegenheiten. Längere Zeit war er auch Vorsitzender des Einzelhandelsausschusses der Kammer. Diese Funktionen in manche ehrenamtliche Stellung, und er vertreibt die Kammer bei zahlreichen Tagungen, so im Hauptsaal und Einzelhandelsausstellung des Deutschen Industrie- und Handelstages. Von den vielen ehrenamtlichen Stellungen, die Herr Lanz sonst noch übernommen hat, seien nur seine Tätigkeiten im Schatzungsrat, bei der Reichsbank, als Handelsrichter und in der badischen Landesauftragsstelle erwähnt. Herr Lanz pflegt aber auch jetzt noch nicht der Ruhe, nimmt vielmehr als Vorsitzender der Karlsruher Zweigstelle des Verbandes der im Ausland geschäftigen Industrie- und Handelsfirmen.

Der Valutamarkt.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 18. Okt. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph.	17. 10. 22	18. 10. 22	Telegraph.	17. 10. 22	18. 10. 22
Auszahlung.	Geld Brief	Geld Brief	Auszahlung.	Geld Brief	Geld Brief
Amsterdam	11048.11/10730/11269/11814.1		Schweiz	5293.7/53659/5383.1/53618.5	
Brüssel Antv.	18936.11/18883.1/18883.1/18883.1		Spanien	434.8/434.8/434.8/434.8	
Kristiania	12134.11/12134.1/12134.1/12134.1		D.-Oest. alg.	8.83	4.02
Kopenhagen	514.828.11/514.828.1/514.828.1/514.828.1		Irl.	2.95	1.8
London	12173.11/12173.1/12173.1/12173.1		Praz.	11.81	10.91
New-York	2872.10/2872.10/2872.10/2872.10		Indonesien	1.95	1.13
Spanien	5247.11/5247.11/5247.11/5247.11		Italien	1.95	1.13
Italien	12050.11/12050.11/12050.11/12050.11		Bulgarien	1872.65	1877.35
Lissabon-Ör.	12050.11/12050.11/12050.11/12050.11		Buenos-Aires	1016.2	1016.2
Dänemark	56943.11/56943.11/56943.11/56943.11		London	1016.2	1016.2
			Frankfurt	1016.2	1016.2
			Paris	1016.2	1016.2
			London	1016.2	1016.2
			Frankfurt	1016.2	1016.2
			Paris	1016.2	1016.2
			London	1016.2	1016.2
			Frankfurt	1016.2	1016.2
			Paris	1016.2	1016.2
			London	1016.2	1016.2
			Frankfurt	1016.2	1016.2
			Paris	1016.2	1016.2
			London	1016.2	1016.2
			Frankfurt	1016.2	1016.2
			Paris	1016.2	1016.2
			London	1016.2	1016.2
			Frankfurt	1016.2	1016.2
			Paris	1016.2	1016.2
			London	1016.2	1016.2
			Frankfurt	1016.2	1016.2
			Paris	1016.2	1016.2
			London	1016.2	1016.2

